

Hrsg. Ullrich Junker

**Ausstellung „Der Kreis“ in Zittau.
(März 1927)**

Alois Kosch

**© im März 2023
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Bemerkung:
Demontag 2. M.-A., für die Woche 20. M.-A. in der Ausstellung und in den Ausstellungsbüchern ausgebettet. In Görlitz durch unter Bogen und Quast geziert. monatlich 2,50,- M.-A. für die Woche 20. M.-A. Ausstellungsbogen 10 M.-A. Sonne und Sonnenstrahlen 10 M.-A. Werke freibleibend.

Anzeigenpreis:
Für den ersten Raum i. W. (Unterseite) 10 M.-A. für einen zweiten 5 M.-A., für den dritten 3 M.-A. aus d. übrigen Deutschland 12 M.-A., aus dem Ausland 15 M.-A. Ausstellungsbogen 10 M.-A. Werke freibleibend. Stellmagnet 1 ermäßigt. Sonnenstrahlen 10 M.-A. Werke freibleibend.

Neuer Görlitzer Anzeiger

Der „Neue Görlitzer Anzeiger“ mit den Beilagen „Görlitzer Tag“ und „Görlitzer“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage von Sonn- und Feiertagen. Das Blatt bildet Gewalt, Ritter, Streit, Störung im Verlaufe der Zeitung. Die Verantwortung über der Verlegervereinheit hat dem Herausgeber das Recht, die Zeitung nach Belieben zu ändern. Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für die Aussicht der Beiträge. Die Verantwortung obliegt dem Herausgeber des Beitrags. Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für die Aussicht der Beiträge. Die Verantwortung obliegt dem Herausgeber des Beitrags.

Druck und Verlag: Hoffmann & Reiber in Görlitz, Demontagbogen Nr. 25. Expedition: Demontagbogen 25 * Geschäftsstelle: Früh 7 bis abends 6 Uhr.

Redaktion: Demontagbogen Nr. 25. Sprechstelle von 10 bis 11, 3 bis 4 Uhr. Berliner Redaktion: Berlin SW 65, Zimmerstraße Nummer 9, 3 Treppen.

Mr. 54

Druck: Görlitz Nr. 210, 211, 212, 213
Für Berlin: Zentrum Nr. 7410, 380, 5498

Sonnabend, den 5. März 1927

50. Jahrgang

Ausstellung „Der Kreis“ in Zittau. Selten verirrt sich nach Zittau die Kunst, und so geht man denn mit recht kritischem Blick diese Ausstellung des Künstlerbundes „Der Kreis“ (Sitz Görlitz). Die drei Aussteller sind künstlerisch noch recht jung, doch staunt man über die Qualität, welche man da zu sehen bekommt. Die Grundlage sämtlicher Arbeiten ist eine äußerst sorgfältig durchgeführte Zeichnung. Kein unnötiger Strich oder unklares Schattieren beeinträchtigen die präzise Wirkung. In den Aquarellen sind Farben vorsichtig und zartingesetzt, oft nur andeutend. Die Ölbilder streng klar und übersichtlich. – Künstlerisch am stärksten ist **Alois Kosch** (Görlitz). Seine Aquarelle sind im Aufbau und Farbengebung derart vollkommen, daß man unwillkürlich immer wieder zu ihnen zurückkehrt. Manchmal bringt er zu große geschlossenen Farbflächen ins Bild. Die besten sind „Anschlußbewegung“, „Gräser“, „Kleinkram“, „Ende“ und „Zwangloses Beisammensein“. Seine Ölbilder „Stillleben mit Käfer“, ein kleines Präzisionswerk, in warmen Tönen schwelend, darstellend einen aufgespießten

Nashornkäfer auf einem Stück „Görlitzer Anzeiger“. Das „Stilleben mit Falter“ ist als sehr gut zu nennen. Mit einer kalten Selbstverständlichkeit legt **Alois Kosch** ein Stück Tuch auf eine Tischecke, stellt eine Kaktee darauf, spießt daneben einen Schmetterling, und zwei kleine Nägel tummeln umher. Das alles so unmittelbar frisch in der Farbe unter starkem Ausdruck der Form. Kleine technische Fehler übersieht man gern. – Als zweiten kann man Adolf Helmich (Penzig) nennen. Man merkt ihm seine Schulung als Kunstgewerbler an und klingt sie auf seinen Bildern oft noch durch. Das Künstlerische macht ihm noch zu schaffen. Sein vorzügliches „Stillleben mit Taschenmesser“ ist in wunderfeinen, zarten Tönen aufgebaut. Das Ölbild „Stilleben mit Schädel“ zeigt seine Sachlichkeit. Es stört die graue Wand darin etwas. Die „Neißepartie“; welches eine frühere Arbeit zu sein scheint, ist farbig zu grell, zu unmittelbar. Die Figur des Fischers paßt nicht hinein. Seine Zeichnungen sowie sein Selbstbildnis zeigen, was er kann und auf welcher sicheren Grundlage er steht. – Richard Israel (Penzig) steht noch sehr stark im Technischen. Das macht sich öfters unangenehm bemerkbar. So gut und so sicher seine Aquarelle und Lithographien aufgebaut sind in ihrer sachlichen Wirkung, das technische Moment überwiegt das künstlerische, zumal einige manierte Wirkungen den guten Eindruck leicht verwischen. Sehr gut und farbig vorzüglich sind „Marktflecken“, „Lehramtskandidat“, „Zeit und Geld“. Das Ölbild „Stillleben auf dem Erdboden“ ist gut. Die Farben glühen hier förmlich aus dem Dunkel auf. Im „Radeberg“

verliert er sich trotz der dämmerigen Stimmung in technische Spielereien, welche sehr unnötig sind. – So zeigt uns diese Ausstellung den Oberlausitzer Nachwuchs, wie wir ihn nicht besser wünschen können. Diese klare, man möchte sagen, durchsichtige Sachlichkeit berührt so angenehm, daß man sich des Gruselns nicht enthalten kann, wenn man an die Schmierereien mancher Impressionisten denkt. An Aquarelle, wo ein paar schummerige Farbflecke alles sein sollen. Die Neuzeit und Zukunft leuchtet uns aus diesen sachlichen Präzisionen entgegen und groß sind die Verdienste Johannes Wüstens (Görlitz) und O. W. Mersburgs (Küpper), wo die Aussteller ihre hauptsächlicher Ausbildung erhielten. Der „Kreis“ geht einen guten Weg!

Dr. S.